

darin deutlich werdenden heraldischen Elitensicherung. – Zwei Chroniken Kampens aus dem 15. und 16. Jh. stellt Peter BAKKER, *The Origin and Purpose of the Town Chronicles of Kampen* (S. 187–204), vor, von denen die spätm. *De Annalibus quaedam* insbesondere an der Archivarbeit der Stadtsekretäre ausgerichtet waren. Weitere Beiträge befassen sich mit dem 16. Jh. – Ob ein Abarbeiten am Verständigungsbegriff der Stadtchronistik und ein Ersatz durch Urban Memory, Urban Writing, Historiographische Stadtkulturen etc. zielführend ist, mag hinterfragt werden. Der erweiterte vergleichende geographische Blick nicht zuletzt auf die hochurbanen Regionen Brabant und Flandern ist auf jeden Fall von hohem Gewinn, wie die durch ein Register zu erschließenden Beiträge zeigen.

Christof Paulus

Ludwig von Eyb der Jüngere, *Geschichten und Taten Wilwolts von Schaumberg*. Kritische Edition, hg. von Helgard ULMSCHEIDER (Studien und Texte zum Mittelalter und zur frühen Neuzeit 21) Münster u. a. 2018, Waxmann, 404 S., 66 Abb., ISBN 978-3-8309-3787-6, EUR 39,90. – Anzuzeigen ist die kritische Neuedition einer der ältesten Lebensbeschreibungen in deutscher Sprache, die bislang nur in der Edition Adelbert von Kellers (1859) nach einer lückenhaften Wolfenbütteler Hs. sowie in Auszügen bei Gustav Freytag (*Bilder aus der deutschen Vergangenheit*, 13. Auflage 1892) und Horst Wenzel (*Autobiographie des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit*, 1980) zugänglich war: der 1507 vollendeten und der adligen Jugend Frankens zugeeigneten Biographie Wilwolts von Schaumberg aus der Feder Ludwigs von Eyb d. J. Grundlage der Neuedition ist das heute im Nürnberger Staatsarchiv, Reichsstadt Nürnberg, Rep. 52a Nr. 423, aufbewahrte, wohl ursprünglich als Vorlage für eine Reinschrift gedachte Manuskript aus dem Besitz Sebastian Schedels, das „aus dem unmittelbaren Umkreis Ludwigs von Eyb oder Wilwolts von Schaumberg“ (S. 47) stammt (Sigle N). Dem Editionstext geht eine umfangreiche Einleitung voraus. Sie informiert zuverlässig über die Adressaten und das ständedidaktische Anliegen, das Epistel und Vorrede von 1510 dem Werk zugeordnet haben (S. 9–12), sowie über den Autor Ludwig von Eyb und seinen Koautor Wilwolt, der, wie die detaillierten Beschreibungen des (Kriegs-) Alltags in Fürstendiensten nahelegen, maßgeblich am Zustandekommen der Biographie beteiligt gewesen sein muss (S. 13–23), und sie orientiert ausführlich über die Stilisierung nach literarischen Mustern, die zugleich Zeugnis von Ludwigs literarischer Bildung ablegt (S. 24–42: „Das literarische Umfeld“). Auf den Abriss der (schmalen) Forschungsgeschichte (S. 42–44) folgt eine sorgfältige Beschreibung der beiden Textzeugen und ihrer Geschichte (S. 44–53). Das vorletzte Kapitel unterrichtet über die Editionsziele und die Einrichtung der Edition (S. 53–62), und das letzte würdigt die historische und kulturhistorische Bedeutung der Lebensbeschreibung und deren literarische Qualität (S. 63–68). Die Edition (S. 69–324) bietet den bereinigten Text der Hs. N. Die Schreibsprache der Leiths. in ihrer für das Frühneuhochdeutsche typischen Regellosigkeit – inklusive der vokalisch wie konsonantisch gebrauchten Grapheme <u, v, w>, des regellos gebrauchten <i, j, y> und bairischer Spezifika wie der Austauschbarkeit von <w> und – wurde beibehalten. Der Satzbeginn und